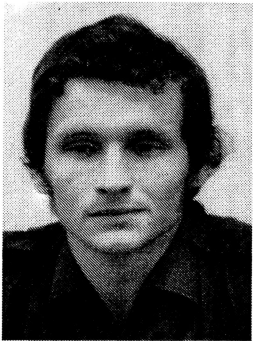


Unter Führung der SED, an deren Spitze die besten und erfahrensten Genossen stehen, entwickelte sich die DDR zu dem, was sie heute ist. Nicht zuletzt deshalb bin ich stolz darauf, einer der über 50 Millionen Kommunisten der Erde, Mitglied der SED zu sein, und werde wie viele andere junge Genossen meine ganze Kraft für die Durchsetzung der Ziele unserer Partei einsetzen.

Die Oktober-Initiative der Mansfeld-Kumpel



Harald Link,
Mitglied der
FDJ-Gruppenleitung
im Bernard-Koenen-
Schacht des
Mansfeld-Kombinates

Immer wieder überlegen wir, wie die Bergarbeiterjugend des Mansfelder Landes dazu beitragen kann, unsere DDR allseitig zu stärken, die Arbeits- und Lebensbedingungen im Bergbau ständig zu verbessern und dabei die einheimischen Rohstoffe, wie Kupfer, maximal und bei niedrigsten Kosten der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellen. Das um so mehr, da der Bedarf an Kupfer ständig steigt.

Besonders beachtlich ist die Oktober-Initiative der Mansfeld-Kumpel. Sie wurde durch den Aufruf der Brigade Mansfeld/Kiehne ausgelöst, diesen Monat zum Monat der höchsten Planerfüllung seit Jahresbeginn zu machen und bereits nach den Plankennziffern von 1977 zu arbeiten. Wir haben unser Wort eingelöst. Die Jugendbrigade Mansfeld/Kiehne erreichte im Oktober 102 Prozent Planerfüllung. Ihr Ziel: den Jahresplan nicht wie vorgesehen in 50, sondern in 49 Wochen zu erfüllen. Die Kumpel des Werkes Bergbau erzielten die bisher größte tägliche Arbeitsleistung von 79,5 Tonnen Kupfer pro Tag. Bis jetzt haben sich 92 Brigaden verpflichtet, ihren Anteil am Plan der Kupferförderung 1976 in 50 Wochen zu erfüllen.

Gleiche hervorragende Leistungen vollbrachten die Jugendkollektive der Hüttenbetriebe. Die Jugendbrigade „Fliegerkosmonaut W. Wolkow“ der Kupfer-Silber-Hütte „Fritz Beyling“ arbeitete ebenfalls nach den Kennziffern des Jahres 1977. Insgesamt konnte unser Kombinat im Oktober, dank der hervorragenden Initiative unserer Werktätigen, insbesondere der Jugend, den Monatsplan der industriellen Warenproduktion um sechs Millionen Mark überbieten. *

In den Leitungen der FDJ-Organisationen des Mansfeld-Kombinates sind 74 Prozent der Funktionäre junge Genossen. Sie erhielten Parteaufträge für alle Gebiete der FDJ-Arbeit, unter anderem auch zur Förderung der MMM-Bewegung. Diese Aufträge werden in der Parteigruppe und in den FDJ-Gruppen ständig abgerechnet und kontrolliert. Hierdurch konnten wir eine kontinuierliche Arbeit in der MMM-Bewegung erreichen.

Für das Jahr 1977 wurden den Jugendkollektiven in Form eines Brigadeauftrages konkrete Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik erteilt. Jede Jugendbrigade arbeitet an einem MMM-Objekt. In unserer Brigade im Bernard-Koenen-Schacht geht es dabei um weitere Rationalisierung durch bergbautypische Maßnahmen wie den Hydraulikausbau, die Haufwerkübergabe vor Ort und um optimale, sich aus der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation ergebende Belegung.

Insgesamt haben die Jugendbrigaden unseres Kombinates bisher 31 MMM-Aufgaben gelöst und 540 000 Mark auf das Konto Junger Sozialisten abgerechnet. Das war nur möglich durch gute Zusammenarbeit der Bergbauforschung mit den Jugendbrigaden.

Der Beruf des Bergmanns ist nicht leicht. Doch während unter kapitalistischer Herrschaft der Bergarbeiter unter Silikose litt und seine Lebenserwartung gering war, hat unser Staat alles unternommen, diese gefürchtete Bergbaukrankheit auszurotten. In unserem Werk gehört sie seit Jahren der Vergangenheit an. Und es wird ständig um die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gerungen. Hierzu nur ein Beispiel: Zum Rücken der Ausbaueinheiten, einer bisher schweren körperlichen Arbeit, werden heute Ausbauhilfsrückgeräte eingesetzt. Das erleichtert uns Strebleuten die Arbeit wesentlich. Lag die gerade Abbaufont 1975 bei 56,8 Prozent, so wird sie durch höheren Mechanisierungsgrad im Ergebnis einer gelösten MMM-Aufgabe 1977 auf 66 Prozent und bis 1980 auf 76 Prozent erweitert. Daran arbeiten wir Jugendlichen zielstrebig und bewußt.